

grauhaarigen Brigadier den „Durchreiber“, von dem stets neue Initiativen ausgehen müssen. Das ist oft leichter gedacht als getan. Da hast du — wie bis zum Jahre 1978 — mit einer eingespielten, zuverlässigen Jugendbrigade kontinuierlich hohe Leistungen gebracht und mehrere junge Kumpel als Kandidaten gewonnen, eine tolle Truppe zusammenschmiedet, um die dich andere Brigadiere beneideten, und die schließlich mit dem Orden Banner der Arbeit ausgezeichnet wurde. Aber man sieht, wie gleich nebenan sich ein anderes Jugendkollektiv müht und trotzdem nicht „aus der Hüfte kommt“. Da stellt sich einem dann schon die Frage: Sind die jungen Kumpel dort etwa schlechter? Keineswegs! Schlußfolgerung: Ich übergab die Leitung meiner Brigade dem Klaus Bergner. Schon über ein Jahr bin ich jetzt in der anderen Brigade, um zu beweisen, daß sie nicht schlechter ist.

Wenn es heißt, Jugendbrigaden sind Kaderschmieden, dann kann ich das auch von meinen sagen. In den letzten Jahren sind 18 junge Kumpel in die Partei aufgenommen worden, zwei qualifizierten sich zum Bergbauingenieur und drei zum Brigadier bzw. Lehrausbilder. Und wenn sich mein eigener Sohn jetzt nicht als Jungaktivist und Träger des Ordens Banner der Arbeit auf seinen Lorbeeren ausruht, sondern ein Fernstudium an der Bergingenieurschule „Ernst Thälmann“ begonnen hat, entspricht dieser Entschluß eben den zunehmenden Anforderungen. Daß diese Ingenieurschule in Senftenberg den Namen Ernst Thälmann trägt, ist für Heinz eine weitere Verpflichtung. Mein Vater hat seinerzeit als Kommunist und Arbeiter nicht nur Ernst Thälmann kennen und schätzen gelernt, sondern uns auch in seinem Geist erzogen. So halten wir es seit jeher auch mit unseren Kindern. Mit meiner Frau, die seit 1946 unserer Partei angehört, war ich mir stets darin einig, unsere drei

Kinder zu gesunden und lebensfrohen jungen Sozialisten zu erziehen, zur Achtung vor dem Menschen, vor dem Leben, vor der Arbeit.

So steht unsere Tochter als ausgebildete Krankenschwester gleichzeitig aktiv im politischen Leben einer Poliklinik und Ralf, unser Jüngster, erlernt ab September den Beruf eines Heizungsinstallateurs. Das eigene Vorbild der Eltern, ihr klarer Klassenstandpunkt wirkt meiner Meinung nach politisch-erzieherisch viel stärker als wir uns dessen immer bewußt sind. Dazu gehört unbedingt, das Vertrauen der Kinder zu besitzen, feinfühlig und trotzdem konsequent auf ihre Fragen und Probleme zu reagieren, ihnen das Meistern schwieriger Probleme nicht abzunehmen, aber ihnen dabei stets kameradschaftlich zu helfen.

Überzeugend erklären, worum es geht

Ähnlich steht es um die Erziehungsarbeit im Brigadekollektiv. Da geht es auch nicht nur darum, junge Bergleute zu formen, die wissen, wie sie den Abbau zu fahren haben. Wer weiß, welche Verantwortung die Wismut-Kumpel mit ihrer Arbeit für die Stärkung der Macht des Sozialismus tragen und warum uns die deutsch-sovietische Freundschaft und Zusammenarbeit ein Lebensbedürfnis ist, wird auch täglich alles tun, um eine höhere Produktivität, Qualität und Effektivität zu erreichen.

Meine Erfahrungen besagen, daß wir auf diesem Weg immer gut vorangekommen sind, wenn wir eine gute Parteigruppenarbeit leisteten, die FDJ-Gruppe aktivierten und gemeinsam an einem Strang zogen. So ist das auch in meiner jetzigen Brigade. Das Kollektiv steht mit vorn im sozialistischen Wettbewerb. Demzufolge verdient jeder auch ein gut Stück Geld. Sogar die Angehörigen der Brigademitglieder haben sich an mich ge-

Information

Hohe Planziele für 1980 anvisiert

Die Parteiorganisation des VEB Galvanotechnik Leipzig orientiert darauf, den für 1980 geplanten hohen Leistungszuwachs in der Steigerung der industriellen Warenproduktion um sechs Prozent vor allem durch eigene Überlegungen und Anstrengungen zu erzielen. In der Plandiskussion setzen sich die Genossen vorrangig für die schnellere Überleitung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik sowie die umfassende Rationalisierung des gesamten Reproduktions-

prozesses ein. Die dafür notwendigen Rationalisierungsmittel sollen im eigenen Werk gebaut werden.

Genosse Heinz Wokittel, Parteisekretär des Betriebes, stellte zur Erreichung dieser anspruchsvollen Aufgaben das Ziel, eine 50prozentige Beteiligung aller Belegschaftsmitglieder am Neuererwesen zu erreichen, sowie mehr Wert auf die Schichtgarantie und die Mehrmaschinenbedienung zu legen. Die Frage nach der Planerfüllung und dem Leistungszuwachs gehört

zum festen Bestandteil jeder Mitgliederversammlung und jeder Parteileitungssitzung. Das Auftreten der Genossen in den Kollektiven spiegelt sich in vielen Initiativen der Werktätigen wider.

So haben sich die Werktätigen an der modernen Pilotanlage zur Herstellung chemischer Stoffe vorgenommen, ab Mitte Juli zur Zweischichtarbeit und ab Oktober zur Dreischichtarbeit überzugehen. Allein dadurch wird eine zusätzliche Warenproduktion von 50 000 Mark erreicht, was etwa einer Tagesproduktion entspricht.

(NW)